

Moore sollen CO₂-Speicher werden

Schleswig-Holsteins Umweltminister will „Wiedervernässung“ fördern

KIEL :: Mithilfe von Mooren, neuen Wäldern und Grünland will Umweltminister Jan Philipp Albrecht Schleswig-Holsteins Klimabilanz kräftig aufbessern. „Ziel ist die jährliche Bindung von 700.000 Tonnen klimaschädlichem Kohlendioxid bis 2030“, sagte der Grünen-Politiker. Das entspreche dem Ausstoß eines kleineren Kohlekraftwerks.

Für den Einstieg in einen „biologischen Klimaschutz“ stünden im Norden sofort drei Millionen Euro zusätzlich bereit. Das Geld soll in den bereits bestehenden Moorschutzzfonds der Stiftung Naturschutz fließen. Albrechts Strategie besteht aus der Wiedervernässung von Moorböden, der Bildung neuer Wälder und der Umwandlung von Acker in Grünland, insbesondere auf Moorböden.

Die Landesregierung will darüber hinaus beispielsweise Landwirte fördern, wenn sie ihre Moorböden künftig mit einem höheren Wasserstand bewirtschaften, statt sie mit Dränagen zu entwässern. „Das ist die schnellste Möglichkeit, wie man Treibhausgase in der Land-



Moore wie hier in Tarbek sind natürliche CO₂-Speicher. FOTO: REINHARDT/DPA

wirtschaft einsparen kann“, sagte Albrecht. Das CO₂-Einsparpotenzial sei dort um ein Vielfaches höher als beim Aufforsten im selben Umfang. Durch intensive Nutzung solcher Moorböden mit niedrigem Wasserstand entwichen Kohlenstoffverbindungen in die Atmosphäre. „Das ist ein irreversibler Vorgang.“

Albrecht hat Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) in einem Schreiben aufgefordert, die im Klimapaket in Aussicht gestellten zusätzlichen Mittel für die Länder in Höhe von 40 Millionen Euro im kommenden Jahr auch für neue Wälder und den Moorschutz freizugeben. Um das Ziel einer Einsparung von 700.000 Tonnen CO₂ jährlich zu erreichen, sind laut Albrecht etwa fünf Millionen Euro pro Jahr im Norden nötig. *lno*